

*Neuer Garten an der Riese-Schule dank BBS und „Bingo!“*

# Wenn der Träger nicht kann, sind neue Wege gefragt

**GIFHORN (kk).** „Der Schulträger kann das heutzutage nicht mehr leisten“, stellt Schulleiter und Ratscherr Ulrich Stenzel fest. Der neu angelegte Schulgarten an der Adam-Riese-Grundschule ist ein Ergebnis der Zusammenarbeit mit den Berufsbildenden Schulen I, dem Nabu und „Bingo-Lotto“.

Möglich würde die Umsetzung des Projekts durch Stenzels Kontakt zu Landschaftsgärtner-Meisterin Kirsten Schmidt, die an den Berufsbildenden Schulen I als Fachpraxislehrerin Gartenbau unterrichtet. Sie konzipierte den Garten und setzt den Plan mit ihrer Agrar-Klasse in die Tat um. Dies gehört zu ihrem pädagogischen Konzept: „Ich

versuche, Übungsaufgaben zu vermeiden. In der Praxis können sich die Schüler besser auf den Beruf des Gärtners vorbereiten.“ Der Aussage ihres Kollegen Stenzel „Ich bin ein großer Freund von Zusammenarbeit von Schulen“ schließt sie sich vorbehaltlos an.

Fehlte nur noch das Geld für das Material. Hierfür kam der Gifhórner Naturschutzbund

Nabu ins Spiel, der einen Antrag bei der Lotteriestiftung „Bingo!“ stellte und 3.500 Euro bewilligt bekam. Betoneinfassungen, Zaunpfähle, Rindenmulch und nicht zuletzt die Pflanzen belaufen sich voraussichtlich auf 3.000 Euro. „Wir haben ein gewisses Polster“, so Stenzel. Außerdem sei der Nabu bei Bedarf bereit, mit dreistelligen Beträgen einzu-

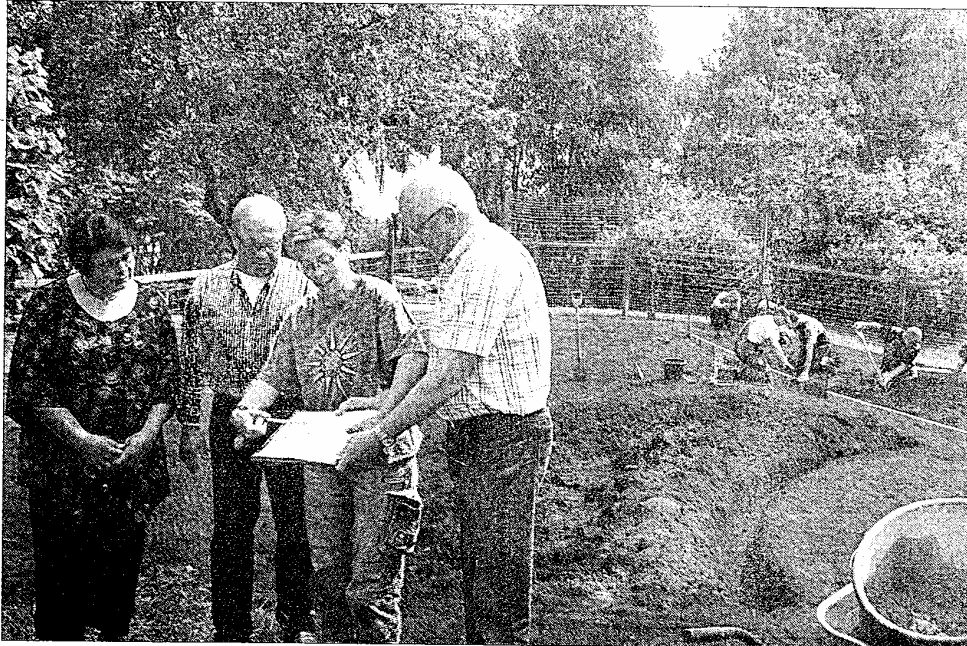
springen, verspricht der Gifhórner Vorsitzende Ewald Böhm. Auch der Förderverein der Schule könne etwas Geld mobilisieren, sagt Silvia Lensmann vom Elternrat.

Es gab bereits zuvor einen kleinen Garten auf dem Schulgelände am II. Koppelweg; dieser lag aber schwer einsehbar und wurde Opfer von Vandalismus, bis er langsam verwahrloste. „Irgendwann haben wir frustriert aufgegeben“, erinnert sich Stenzel.

Dies soll mit der neuen, rund 180 Quadratmeter großen Anbaufläche nicht passieren: Zum einen ist sie vom Hauptgebäude, der Sporthalle und dem Parkplatz aus sichtbar, außerdem soll ein Rankgitter mit dornigen Brombeeren unerwünschte Eindringlinge abschrecken. „Bei den Zäunen haben wir uns für eine einfache Variante entschieden, die wir leicht reparieren können“, gibt sich Schmidt realistisch.

Jeweils die dritten Klassen werden sich mit ihren Klassenlehrerinnen um einzelne Bereiche kümmern und Kartoffeln, Kräuter und Gemüse anpflanzen. Im Herbst kommen Obstbäume und -sträucher dazu. „Diese jetzt als Ballenware zu kaufen, wäre viel zu teuer“, weiß Schmidt. Beim Einkauf der Materialien habe man nicht nur auf den Preis geachtet, sondern ausschließlich Anbieter der Region gewählt.

Vorausgesetzt, Diebstahl und sinnlose Zerstörung halten sich in Grenzen, kann der Schulgarten zu einer Aktion mit lauter Gewinnern werden.



*Silvia Lensmann vom Elternrat, Schulleiter Ulrich Stenzel, Landschaftsgärtnerin Kirsten Schmidt und Ewald Böhm vom Nabu mit dem fertigen Plan im entstehenden Garten. Foto: Kühlmeyer*